

Kultur Termine

Musik

Internationales Niestetaler Klavierfestival, heute, 19.30 Uhr, evangelisches Gemeindehaus Sandershausen, Kirchgasse 1: Musik für zwei Klaviere spielen die Schwestern **Sarah und Susan Wang** (Rostock/Berlin) mit Werken von Alexander Borodin, Amy Beach, Manuel Infante und Astor Piazzolla. Dienstag, 19.30 Uhr: Klavierzeitreisen von Bach bis Jazz unternimmt der Jazz- und Rockpianist **Andy Mokrus** (Hannover, mehrfacher Träger des niedersächsischen Jazzpreises).

Open-Air-Kino

Im Hof des Dock 4, Karl-Bernhardi-Straße, heute, 21 Uhr: „Der Hundertjährige, der aus dem Fenster stieg und verschwand“ (Felix Herngrens Verfilmung des Bestsellers von Jonas Jonasson, 114 Minuten). „Die Blechtrommel“ (Director's Cut von Volker Schlöndorff des mit dem Oscar ausgezeichneten Klassikers aus dem Jahr 1978, in der Reihe Arthouse-Perlen, 156 Minuten).

Führungen

Planetariumsvorführung, Einführung in die Himmelskunde für jedermann, Dienstag, 14 Uhr, Planetarium, Orangerie, Astronomisch-Physikalisches Kabinett, Anmeldung: 0561/31680-500.

Führung für Senioren, Der Ruhm Venedigs in der Malerei, Dienstag, 14.30 Uhr, Dr. Karin Mayer-Pasinski, Museum Schloss Wilhelmshöhe.

Für Kinder

In die faszinierende Welt des Fliegens können Kinder ab acht Jahren Dienstag, von 10 bis 12 Uhr, beim Ferienprogramm im Naturkundemuseum, Steinweg 2, eintauchen. Bei dem Angebot unter dem Titel „Fliegen ist doch federleicht“ erfahren die jungen Teilnehmer Wissenswertes über die Fortbewegung in der Luft und basteln zum Abschluss einen kleinen Flieger. Kostenbeitrag: 2,50 Euro. Anmeldung unter 0561/787-4066.



Er hat den Schalk im Nacken: Sänger **Andreas Schaefer** (von links) mit seinen Bandkollegen **Matthias Wenger** (Querflöte, Saxofon), **Andreas Tschopp** (Posaune) und **Benedikt Reising** (Saxofon). Foto: Malmus

Was für ein Jazz-Theater

Ganz schön wild: Das Schweizer Sextett „Hildegard lernt fliegen“ im Kulturzelt

VON STEVE KUBERCZYK-STEIN

KASSEL. Wenn Schweizer Musik machen, dann liegen Klischees nah. Man löse sich ganz schnell davon, bevor man ein Konzert des Sextetts „Hildegard lernt fliegen“ besucht. Besser noch, man löse sich zuvor von allen musikalischen Klischees und Traditionen.

Dann nämlich ist man offen für die faszinierenden Arrangements der 2004 gegründeten Formation von **Andreas Schaefer**, **Matthias Wenger**, **Benedikt Reising**, **Andreas Tschopp**, **Marco Müller** und **Christoph Steiner** – allesamt studierte Jazzmusiker.

450 Besucher waren am Samstag im Kulturzelt. „Wie nennt ihr eure Musik?“, frage ich nach dem Konzert Schlagzeuger **Christoph Steiner**. Die Antwort klingt so exzentrisch wie die Musik und dass er dabei lacht und ich unsicher bin, ob er es ernst meint, passt zu dem Humor dieser Band: „Posthektik-Prebebop“. Das passt zum Titel der aktuellen CD „The Fundamental Rhythm Of Unpolished Brains“.

Die Musik ist nicht einzuordnen, springt aus jeder Schublade, nimmt dabei aber auch aus vielen etwas mit. Aus dem Jazzrock, der Oper, dem

Zirkus-Blues, ebenfalls aus einer gewissen Vorliebe für eine theatral komische Performance. Für die ist Sänger **Schaefer** zuständig, der musikalische Kopf, der alle Stücke schreibt.

Kreativ, fantasievoll, exzentrisch kommen sie rüber. Immer wieder gibt es Brüche, unerwartete Stopps, unerwartete Wendungen in der Dramaturgie der Arrangements und ihrer Inszenierung. Wilder, unorthodoxer, theatraler Jazz ist das. In ihrer tonalen Expressivität hat die Musik etwas von einem bizarren Hörspiel – sie ist spannend, mitreißend und erzählend.

Posaunen, Trompeten und Saxofonklänge dominieren, wenngleich manche davon auch aus der Kehle von **Schaefer** kommen. Ein starker Sänger. Pop, Swing, Klassik – **Schaefer** hat das alles drauf und den Schalk im Nacken: Silbensalat, Schlagzeug, Posaune, Streitgespräche in Fantasiesprache – und das alles in einem Atemzug. Herrlich!

Fazit: Es ist sicher keine Musik, die man pausenlos im CD-Spieler laufen lässt, wohl aber eine, die in Konzerten zu erleben ungemein spannend ist. Viel Applaus, eine Zugabe.

Nächstes Konzert, Mittwoch, 19.30 Uhr: Chet Faker.

Alles auf einmal

Artothek zeigt sämtliche Werke

KASSEL. Aus Anlass der Museumsnacht am 6. September präsentiert das Kulturamt der Stadt Kassel in der documenta-Halle erstmals den Gesamtbestand der Artothek. Unter dem Titel: „Artothek Kassel – Eine Bestandsbesichtigung“ können sich Besucher vom 20. August bis zum 6. September von der Vielfalt und Qualität der Sammlung der Stadtbibliothek überzeugen und zur Ausleihe eines der Kunstwerke animieren lassen.

Die Sammlung umfasst etwa 400 Werke der Malerei, Zeichnung, Druckgrafik, Fotografie und Kleinskulptur. Eröffnet wird die Ausstellung morgen, 19.30 Uhr, bis zum 5. September ist sie täglich von 11 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. Mit dem Museumsnacht-Ticket kann die Ausstellung am Samstag, 6. September, zusätzlich von 14 bis 1 Uhr besichtigt werden. Führungen gibt es am 27. August und 3. September, jeweils um 17 Uhr.

Galerien auf Zeit

Die Artothek wurde 1990 eröffnet. Sie vereint Arbeiten renommierter Künstler der klassischen Moderne bis zu prominenten documenta-Teilnehmern sowie Werke junger regionaler Künstler. Das Konzept ist einfach: Gegen einen Betrag von 10 Euro pro Kunstwerk können sich registrierte Stadtbibliothek-Nutzer ausgesuchte Sammlungsstücke gerahmt und transportgerecht verpackt für den Zeitraum von zwei Monaten nach Hause holen. Wohnzimmer, Büroräume oder Praxis-Wartezimmer werden so zu einer Galerie auf Zeit.

Nach Beendigung der Ausstellung können die Kunstwerke wieder in der Stadtbibliothek im Rathaus entliehen werden (Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 11 bis 18 Uhr, Mittwoch und Samstag 10 bis 13 Uhr). (vbs)



Bot ausdrucksstarke Kontraste: Das Ensemble **Nuovo Aspetto** mit (von links) **Johanna und Elisabeth Seitz** sowie **Ulrike Becker** im Fernsehstudio des Hessischen Rundfunks. Foto: Polk

Reise durch Tanzsäle

Wilhelmshöher Schlosskonzerte: Abschluss mit Nuovo Aspetto

VON ILONA POLK

KASSEL. Bei Tanzmusik hängt die Laune zum Tanzen entscheidend von der Begeisterungsfähigkeit der Musiker ab. An diesen hat es sicher nicht gelegen, dass zur barocken Tanzmusik, die das Ensemble **Nuovo Aspetto** zum Abschluss der Wilhelmshöher Schlosskonzerte im gut besuchten Fernsehstudio des Hessischen Rundfunks nicht getanzt wurde.

Mitreißend und ausdrucksstark nahmen die Musiker das Publikum mit auf eine Reise durch die Tanzsäle des Frühbarock in England, Italien und Spanien. Im Mittelpunkt stand dabei die seltene Instrumentierung. **Elisabeth Seitz** bein-

druckte am **Salterio**, einer Form des Hackbretts, das mit Hämmerchen geschlagen wird. Das vielfältige Klangspektrum des Instruments wusste die Musikerin auf das Vortrefflichste zu präsentieren.

Ihre Schwester **Johanna Seitz** spielte eine dreireihige Barockharfe, deren Töne sich glasklar von den übrigen abgrenzen konnten. Vor allem im Zusammenspiel mit dem **Salterio** entstanden sphärische Klanggebilde.

Zu den reizvollen Möglichkeiten beider Instrumente bildete das Spiel von **Ulrike Becker** an der **Viola da Gamba** einen ausdrucksstarken Kontrast, nicht zuletzt wegen des wunderbar weichen und

dunklen Timbres des Instrumentes.

Mit der Laute als typischem Barockinstrument begleitete **Michael Dücker** seine Kolleginnen – zeitweise auch mit der Barockgitarre – souverän und einfühlsam.

Das Repertoire von **Nuovo Aspetto** umfasst Stücke des Frühbarock, die man nicht jeden Tag hört, schon gar nicht so frisch und überschäumend, sinnlich und intensiv dargeboten. Die Musik machte Bilder glanzvoller Ball-Abende ebenso lebendig wie zünftige Volksfeste. Die Besucher mussten die Tanzlust im Zaum halten. Dafür konnten sie sich über eine Zugabe nach einem außergewöhnlichen Konzert freuen.

Unglaublich souverän

Jun-Ho Gabriel Yeo (16) beeindruckte beim Niestetaler Klavierfestival

VON GEORG PEPL

NIESTETAL. „Der Pianist muss durchs Fenster“, scherzte eine Konzertbesucherin, als jemand mit einem Stuhl den Weg zum Flügel zu versperren drohte. So voll war es im evangelischen Gemeindehaus Niestetal-Sandershausen beim vierten Abend des Klavierfestivals. Am Freitag gastierte dort der 16-jährige **Jun-Ho Gabriel Yeo**.

Der Hochbegabte, der schon mehrere Preise gewonnen hat, gehörte in Hannover zu den Schülern des 2012 verstorbenen Klavierpädagogen **Prof. Karl-Heinz Kämmerling**. Zahlreiche eminente Pianisten sind aus dessen Klassen hervorgegangen, etwa **Lars Vogt**, **Alice Sara Ott** und **Igor Levit**.

Eine glanzvolle Zukunft kann man auch **Jun-Ho Gabriel Yeo** voraussagen. Unglaublich souverän meisterte er sein diffiziles Programm. Technisch brillant, aber nicht einseitig virtuos. Gefühlvoll, aber nicht sentimental. Er musizierte außergewöhnlich reif.

Robert Schumanns Novelette op. 21/8 eröffnete in plastischer Ausformung den Abend, ehe der junge Klavierkünstler sein Gespür für die klassische Epoche bewies – mit **Beethovens** sinfonisch-weiträumiger „Waldstein-Sonate“.

Großartig, wie er Einheit in der Mannigfaltigkeit herstellte und die Spannung über das gesamte Werke hielt – vom vibrierenden Pochen des Beginns bis zum Finale, das mit einem anmutigen Hauptthema wie höchsten manuellen Anforderungen aufwartet. Jemand meinte danach, er habe diese Sonate schon mehrmals live gehört, aber noch nie auf solche Weise wie bei **Jun-Ho Gabriel Yeo**.

Noble Brillanz dann im zweiten Teil von **Chopins** „Polonaise-Fantasia“ op. 61, einem glasklaren **Debussy-Feuerwerk** („Feux d'artifice“) und **Franz Liszts** wild-verführerischem 1. „Mephisto-Walzer“. Aufschlussreich, was der so reif wirkende Teenager als Zugabe wählte: **Johannes Brahms'** Intermezzo a-moll op. 116/2, ein Kleinod an herbstlicher Schwermut. Ein wunderbarer Ausklang.



Ein Wunderkind zu Gast in Sandershausen: Der 16-jährige **Jun-Ho Gabriel Yeo**. Foto: Fischer